

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 5

Rubrik: Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

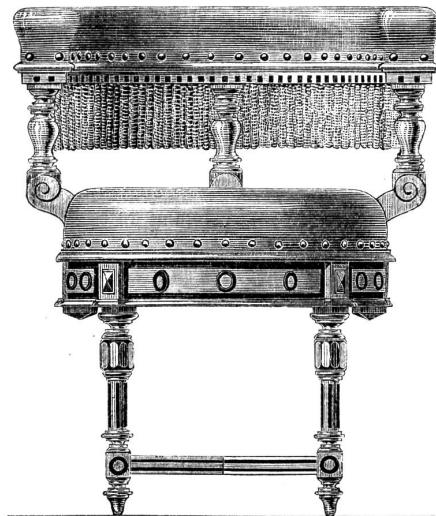
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

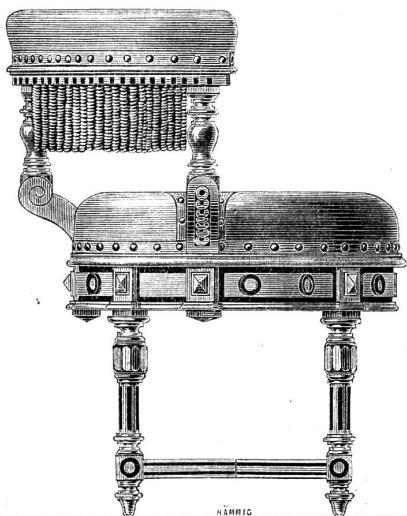
Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musterzeichnung Nr. 4.



Vorderansicht.



Seitenansicht.

Rauchstuhl.

Entwurf von Architekt E. Käppler, Präsident des Gewerbevereins St. Gallen.
Ausgeführt von Ph. Hösli, Möbelschreiner, und J. Wirth, Tapezierer, in St. Gallen.

1. An Saldovortrag vom 31. Januar 1870 Fr. 160.23.
(Siehe Formular des Kassabuches.)

Wenn Du meine bisherigen Briefe alle aufmerksam gelesen hast, so wirst Du gefunden haben, daß einige Geschäftsvorfälle dreimal gebucht werden müssen, nämlich: erstens im Tagebuch und zweitens in Folge dessen auch im Hauptbuch und drittens im Kassabuch. Es sind diese alle Zahlungen, welche für Kreditposten gemacht werden.

Warum das? — Jede Zahlung, z. B. die Dir einer Deiner Kunden macht, muß in das Kassabuch geschrieben werden, damit dasselbe mit der Kassa (mit dem Geldvorrath) stimmt. Die gleiche Zahlung wird aber auch Deinem Kunden im Tagebuch und von da im Hauptbuch gutgeschrieben, damit seine Rechnung sich ausgleicht.

Wie würdest Du nun aber einen Wechsel von Fr. 100 buchen, den Dir Freund Arnold in Zürich zur Deckung einer Forderung gibt? Würdest Du diesen Betrag in das Kassabuch schreiben? Nein, Du schreibst denselben in's Tagebuch und zwar deswegen, weil der Wechsel eben keine Baarschaft ist. Der betreffende Posten im Tagebuch würde dann lauten:

Arnold in Zürich, für einen mir überlassenen Wechsel Fr. 100.—.

Gibst Du diejenigen Wechsel wieder an Zahlungsstatt aus, z. B. Herrn Burkhard in Basel, so lautet der Posten im Tagebuch: Burkhard in Basel, an einen ihm überlassenen Wechsel Soll Dr. 100.—

(Schluß folgt.)

Vereinswesen.

Holzarbeiter-Vereine. In Zürich tagten am Oster-Sonntag Delegirte der Holzarbeitervereine der Schweiz. Es waren vertreten: Baselland, Zug, Glarus, Thurgau, Bern, Winterthur, St. Gallen und Zürich. Gegenüber einem vorgelegten Statutenentwurf trat sofort die Frage des Anschlusses an den Gewerkschaftsbund auf. Die ziemlich erregte Diskussion ließ auf tiefere Unzufriedenheit der Arbeiter mit diesem Bunde schließen. Man wolle bei Streikfällen unabhängig sein von den Bundes-Entscheidungen, die Wanderunterstützung sei zu niedrig. Endlich drang der Antrag auf einen zentralistischen schweizerischen Holzarbeiterverein durch, welcher im Kartellvertrag mit dem Gewerkschaftsbund zu stehen hätte. Die Statuten haben Beseitigung der geistigen und materiellen Arbeiterzustände im Auge, Durchführung der zehnstündigen Arbeitszeit, Arbeitsnachweisbüro, Reiseunterstützung, Arbeiter-Statistik, Beseitigung der Akkordarbeit, Rechtsschutz; als Beitrag wurden 30 Fr. monatlich festgelegt. Der Holzarbeiter-Vereinigung sollen dem "B. L." zufolge jetzt schon über 1000 Männer angehören.

Gewerbliches Bildungswesen.

Lehrlingsprüfung in St. Gallen. Der von uns bereits in letzter Nummer erwähnte Schlusskonzert gestaltete sich zu einem schönen Festchen. Sonntag, den 2. Mai, hatten sich Nachmittags 2 Uhr gegen 200 Personen im Konzertsaale des Bibliothekgebäudes eingefunden.

Die Fachexperten, Mitglieder des Gewerbe- und Handwerkervereins, der städtischen und kantonalen Behörden, die Lehr-

Herr Architekt E. Keszler, Präsident des Gewerbevereins, eröffnete die Feier durch eine treffliche Rede, indem er, an die in unserer letzten Nummer erschienene gediogene Ansprache eines deutschen Obermeisters einer Tischler-Immung anknüpfend, folgende 4 Gedanken meiste ausführte:

Das Lehrlingswesen unserer Neuzeit bedarf einer durchgreifenden Reorganisation; diese herbe- und durchzuführen ist bei uns Sache des Gewerbevereins, wie draußen in Deutschland Sache der Jüngungen.

Das Grunddüber im heutigen Lehrlingswesens liegt in der meist zu frühen Selbstständigkeit des Jüngens, die nicht als Lehrlinge, geschweige denn als Böblinge, sondern als angehende und deshalb besonders wohlseile Arbeiter gelten, jedoch ohne den Beruf gründlich zu erlernen.

In den draußen, leider auch bei uns vereinzelt vorkommenden sozialdemokratischen Agitationsversammlungen pflegen die Lehrlinge ein besonders zahlreiches und empfängliches Element zu sein. Die Heilung dieses Übel's, das auch unser Bürgerthum zu vergiften droht, wird nicht mehr in der Rücksicht zu abgestorbene Einrichtungen gefunden, sondern einzig in der vollen Durchführung des lebensfähigen Neuen zum Schutze des Handwerks vor Verarmung an technisch und fittlich tüchtigen Arbeitern.

Die Lehrjungenschaft muß durchweg einen weise formulierten und ehrlich gehaltenen Vertrag als Basis und zum Schlusse als Krone eine umfassende, gründliche Lehrjungsprüfung erhalten. Die letztere dient auch als Kontrolle der Meister und für die Verbindung der Lehrzeit mit der obligatorischen Fortbildungsschule.

Zum Schlusse ernuntierte der Redner die Lehrlinge, die nun beginnende Wander- und Gesellenzeit als eine zweite Lehrzeit weise zu benutzen, offenen Blicks durch die Welt zu gehen und stets ein eifriges Streben nach Vervollkommenung im Berufe zu zeigen.

Nun schritt der eigentliche Begründer und Leiter unseres Lehrjungsprüfungsinstituts, Herr Museumsdirektor E. Wild, zur Verleihung der Prüfungsergebnisse, worauf Lehrling um Lehrling sein Diplom, seine Ausweiskarte und seine Prämie auf der Bühne abholte. Die Auswärtigen erhielten auch einen namhaften Beitrag an ihre Reise- und Unterhaltungskosten für ihre zweitägige praktische und theoretische Prüfung in den Werkstätten ihrer hiesigen Fachexperten.

Ergebnisse der diesjährigen Lehrjungsprüfung in St. Gallen.

Diplom

Lehrlinge:	Mündliche Prüfung	Probe- Arbeit	Prämie
a) Maler:			
G. Grob, bei Meister Grob, Wattwil	gut	befriedigend	Fr. 10
A. Strähle, bei Meister Strähle, Wettswyl	gut	gut	" 15
C. Schleg, bei Meister Fröhli, St. Gallen	sehr gut	gut	" 20
b) Sattler:			
Hintermeister, bei Meister Gruner, St. Gallen	gut	gut	" 15
A. Küntzler, bei Meister Kreis, Wattwil	befriedigend	gut	" 10
c) Gärtner:			
Lichtensteiger, Gärtnerei Hof Nagaz	gut	sehr gut	" 20
d) Schreiner:			
Lugimbühl, bei Meister Lugimbühl, Kronsbühl	befriedigend	befriedigend	" 5
D. Tiefenauer, bei Meister Tiefenauer, Kaltbrunn	gut	gut	" 15
A. Wielke, bei Meister Anderegg, Wattwil	gut	gut	" 15
E. Seel, bei Meister Laubengger, Langgasse	gut	gut	" 15
S. Bischof, bei Meister Bischof Buchen	gut	gut	" 15
e) Feinmechaniker:			
W. Heinze, bei Meister Heinze, St. Gallen	sehr gut	sehr gut	" 25
A. Spörri, bei Meister Spörri, St. Gallen	gut	gut	" 15
f) Großmechaniker:			
Schneebeli, in der Maschinenfabrik St. Georgen	sehr gut	gut	" 20
Bänziger, bei Meister Bänz, St. Gallen	gut	gut	" 15
G. Frei, bei Meister Scherer, Altstätten	befriedigend	gut	" 10
E. Forrer, bei Ratheke u. Co., Wattwil	gut	sehr gut	" 20
g) Schmiede:			
G. Ehrenting, bei Meister Ehrenting, Donschwil	befriedigend	sehr gut	" 15
h) Kleidermacher:			
E. Müll, bei Meister Bürl, Bürlach	gut	sehr gut	" 20
F. Zellweger, bei Meister Schmuckle, Bernegg	gut	gut	" 15
i) Steinmacher:			
A. Bühl, bei Meister Högger, St. Gallen	gut	gut	" 15
k) Conditor:			
U. Steiger, bei Meister Idetnöh, Wyl	gut	gut	" 15
l) Buchbinder:			
A. Huber, bei Meister Frank, St. Gallen	gut	gut	" 15
Dornbirter, bei Meister Deich, St. Gallen	befriedigend	befriedigend	" 5
m) Schuhmacher:			
Göschwend, bei Meister Müller, St. Gallen	gut	gut	" 15
R. Keller, bei Meister Brosamle, St. Gallen	gut	befriedigend	" 10
n) Dreher:			
H. Häf, bei Meister Schär, Wyl	gut	gut	" 15
A. Kärtner, bei Meister Steiner, Rorschach	gut	gut	" 15
o) Schlosser:			
C. Febrin, bei Meister Febrin, St. Gallen	gut	gut	" 15
P. Bünz, bei Meister Engler, St. Gallen	befriedigend	gut	" 10
R. Strädeli, bei Meister Engler, St. Gallen	gut	gut	" 15
p) Kupfergiesserei:			
J. Bütlig, bei Meister Bütlig, Kronsbühl	gut	sehr gut	" 20

Es haben also erhalten: das Diplom 1. Klasse 1 Lehrling, das Diplom 2. Klasse 6 Lehrlinge, das Diplom 3. Klasse 18 Lehrlinge, das Diplom 4. Klasse 5 Lehrlinge, das Diplom 5. Klasse 2 Lehrlinge.
(Schluß folgt.)

Lehrjungsprüfung in Rüti bei Rapperswil.
(Korresp.) Sonntag den 2. Mai fand auch im Bezirk Hinwil die erste Lehrjungsprüfung des "Verbandes des zürcherischen Oberlandes: Rüti, Wald, Wetzikon" statt. 24 Beteiligte präsentierten mit ihren Probestücken eine geschmackvolle Ausstellung. Zum Beweise, daß der Bezirk Hinwil an Professionisten nicht verlegen sei, fanden sich 28 Experten zur Kritik und Examiniierung der Lehrjungenschaft ein, welch Erstern auch noch, zur Prüfer vorhandenen Schulbildung, 7 Pädagogen beigegeben waren. Mit anerkennenswerthem Geschick wußte das leitende Präsidium, Herr Bühler in Wetzikon, dem Leitenden Komitee die benötigten Instruktionen zu ertheilen. Nachdem sie das Vergnügen hatten, durch eine Delegation der kantonalen Gewerbeakademie in der Person des Herrn Regierungsrath Dr. Stössel beeindruckt zu werden, begannen die Prüfungen Mittags 1 Uhr in 4 Abtheilungen in ganz geordneter Weise und endeten halb 7 Uhr, mit einem ordentlichen Diner die geplagte Lehrjungenschaft entschädigend.

Die Krone des Ganzen bildete das äußerst summe und geschmackvolle Lehrjungzeugnis, enthaltend die Zensuren und die benötigten Unterschriften, dem je noch 2 Fr. Prämien beigegeben wurden.

Das Ganze machte einen äußerst günstigen Eindruck, gewiß sowohl auf die Lehrjungen als auch auf die Meister und Zuschauer, die sich anerkennenswert zahlreich beteiligten.

Schreiber dies ist ein eifriger Beobachter und findet sich im Interesse der Lehrjungen-Prüfungen zu folgenden Bemerkungen veranlaßt.

In den letzten 3—4 Decennien hat sowohl anderwärts als namentlich bei uns in der Schweiz das Kleinhandwerk gewaltige Veränderungen durchgemacht; man darf mit Recht behaupten, im großen Ganzen sind etwas bedenkliche Erscheinungen zu Tage getreten. Durch die unbefrängte Gewerbefreiheit und durch eine erstaunliche Entwicklung der mechanischen Kräfte ist dem eigentlichen Handwerk unendlich viel Boden entzogen worden.

Weit entfernt, zu behaupten, daß dadurch ein Rückschritt provoziert worden sei, ist vielmehr anzunehmen, dadurch hat sich nach und nach ein Krebs schaden eingeschlichen, daß man das Handwerk nicht mehr als das estinierte, was es eigentlich ist, und das hatte zur Folge, daß die Aufmerksamkeit auf die Lehrverhältnisse in unverantwortlicher Weise vernachlässigt wurde.

Praktiker und Theoretiker haben diese Mängel mit Bedauern entdeckt und sich an's Werk gemacht, denselben entgegenzuhalten. Daß dies weder eine leichte noch dankbare Arbeit sei, weiß jeder, der etwas thun will zum Wohle des Volkes; er muß sich auf Unterkunft gefaßt machen. Das Gnädigste bis jetzt ist: "Ha, die wollen wieder die alten Künste einführen." Der Kürze halber darf nur erwähnt werden: die Kämpfer hatten die Genugthuung, vom Bund und Staat als auch von andern Ständen direkt und indirekt unterstützt zu werden.

Allerdings ist der Bestand dieser Prüfungen noch immer nur ein facultativer, nichtsdestoweniger aber ein nachweisbar segensreicher. Das können Vereine beweisen, die dieselben schon längere Jahre gepflogen haben.

Was in erfreulicher Weise von der Prüfung in Rüti hervorgehoben werden darf, ist, daß sich der Maschinenvorarbeiter, also Großgewerbe, nicht geniert, neben den Kleinhandwerker zu stellen. Die Fusion darf lebhaft begrüßt werden und gibt der Hoffnung Raum, daß über kurz oder lang diese Prüfungen verstaatlicht und obligatorisch werden, was jedenfalls, sofern sich der Handwerkerstand auf der Höhe der Zeit erhalten will, ein unumgängliches Bedürfnis ist.

Hiezu aber bedarf es noch unendlich viel Mühe und Opfer, denn nur da, wo auf gemeinnützigem Boden etwas gethan, geopfert und verbient wird, kann der Staat helfen und unterstützen und nur nach ersichtlichen Bedürfnissen ist es gerechtferdig, Gesetze zu machen. Alles Gute jedoch, das bis jetzt ein Volk sich aneignen konnte, mußte erkämpft werden und so mangelt es auch diesem Fortschritt nicht an energischen Gegnern und Hindernissen. Lasse man sich aber dadurch nicht abschrecken und halte die Sache als das, was sie ist: als ein wirksames Mittel zur Bildung.

Der Zweck dieser Prüfungen geht hauptsächlich dahin, sowohl die Lehrmeister als Lehrjungen etwas mehr an ihre beruflichen Pflichten zu halten; er kann aber auch nur dann er-

reicht werden, wenn die Expertisen sachkundig und gewissenhaft den Befund abgeben. Zum großen Nachteil der Sache ist es eben auch schon vorgekommen, daß solchen Zeugnisse ausgestellt wurden, die so zu sagen gar nichts konnten, in der Fremde jedoch lernen müssen. Wo liegt nun der Fehler? Wenn ich oben bemerkt habe, die Prüfung in Rüti habe einen guten Eindruck gemacht und habe sich stramm an das kantonale Reglement gehalten, so dürfte doch ein ummaßgebender Wunsch etw. welche Bevestigung haben, nämlich, daß Ortschaften und Vereine, denen physische und moralische Kräfte in Hülle zu Gebote stehen, sich solcher Einfachheit in dem Prüfungsverfahren befleßen möchten, daß es auch weniger gut stützten Ortschaften und Vereinen möglich ist, sich dieselbe anzueignen und zu erhalten. So bald der Bogen zu hoch gespannt wird, läuft man Gefahr, daß er entweder bricht oder lahm wird.

P. J.

für die Werkstätte.

Zum Abkochen und Verdünnen des Fischlerleimes
soll man Tropfbier anstatt Wasser nehmen. Der Leim bleibt einige Stunden im Bier liegen und wird wie gewöhnlich abgekocht. Man erspart damit ein Drittheil Leim, auch erhält letzterer eine solche Bindekraft, daß man die geleimten Gegenstände Wind und Wetter aussetzen kann, ohne daß der Leim nachlässt.

Eine schöne braune Beize für Holzbildhauerarbeit,
besonders in Lindenholz, wird erhalten, indem man Kasselerbraun in Holzsäcken- und Sodalange kocht und auf 10 Theile der erkaltenen Abköchung 1 Theil Wasserglaslösung von 20 % zufügt, 5 Tage stehen läßt und das Ganze durch grobe Leinwand filtrirt. Diese Beize muß mit Wasser verdünnt werden. Nachdem die zu beizende Bildhauerarbeit gut mit Glasplastik abgeschliffen ist, wird die sehr verdünnte Beize mit einem Pinsel aufgetragen, sodann wird nochmals mit Glasplastik gut nachgeschliffen, um die aufgestandenen Poren zu entfernen, und dann mache man so viele Beizanstriche, bis der gewünschte Grad des Brauns erreicht ist.

fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

479. Wer liefert getheerte Dachpappe? Gibt es noch ein anderes ähnliches Material, das den gleichen Dienst verrichtet? F. F.

480. Wer fabrizirt Bettfedernreinigungsmaschinen, oder wer hat solche zu verkaufen? J. S. in F.

481. Wer liefert schöne getriebene oder gegossene Einfälle für Ramisten, nach Maß oder vorhandenen Modellen? J. Mauch, Hafner in Mühingen (Thurgau).

482. Wie ist Schildkrot dauerhaft auf Metall zu fitten? (Flüssiger Fischkleim hat sich nicht bewährt.) J. W. in H.

483. Welches ist das beste illustrierte Werk für Schlosser, resp. für Bauschlosser? J. A. in R.

484. Wie kann einem Kummel abgeholfen werden, der beim schweren Zuge "steigt", obwohl er vermeintlich gut passen würde? W. W.

Antworten.

Auf Frage 445. Nickelpfatten und Nickeldraht liefer die „Usine Genevoise de Degrossissage d'Or“ in Genf.

Auf Frage 464.: Wer dichtet kleine Boote? Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit für Neubauten und alle Reparaturen in dieser Branche und wünscht hauptsächlich und wo möglich direkt mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Adam Klein, Bootsbauer, wohnhaft bei Hrn. A. Sohmer, Schlossermeister, Romanshorn.

Auf Frage 469. Leim für Eisen und Leder. Als einfaches und in den meisten Fällen zweckentsprechendes Verfahren wird vom „Scient. Amer.“ empfohlen, das Eisen mit einer bleihaltigen Farbe, z. B. Bleiweiß und Lampenruß, zu bestreichen und diesen Anstrich, nachdem er getrocknet ist, mit einer in folgender Weise hergestellten Masse zu überziehen. Besten Leim läßt man in kaltem Wasser weich werden und löst ihn dann bei mäßiger Hitze in Eßig, worauf ein Drittheil des Volumens an weißem Terpentin hinzugefügt und sorgfältig gemischt wird. Nachdem man der Masse durch Zugabe von

Eßig die zum Auftragen mit einem Pinsel nötige Konsistenz gegeben hat, bringt man sie heiß auf den Anstrich, zieht sofort das Leder darüber und preßt dasselbe fest an.

Auf Frage 475. Sargverzierungen aus Papiermasse fabriziert F. Ösler Brauer, Prägemanufaktur in Buchholz (Sachsen).

Auf Frage 476 theile Ihnen mit, daß ich die Worbischen Holz- und Politur-Schleifsteine bei polirter Arbeit in Anwendung gebracht und dieselben als ausgezeichnetes Schleifmittel für polierte Möbel erfunden habe.

K. B. in Ob.-H.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. St. eingehenden Offertenbriefe werden den Angeboten und Geschäftstümern sofort direkt übermittelt und es sind Letztere erlaubt, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon veräußert sind, damit jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

84) Eine Partie Stechpalmen- und Maulbeerbaumholz, dienlich für Drechsler-Arbeit, billig.

85) Eine guckserne deutsche Drehbank mit Lieberzeugung und Support für Drehlänge 102 Cm.

Gesucht:

146) Eine noch gut erhaltene Stanze (wenn auch mit Scheere), welche fähig ist, wenigstens 14 Mm. dicker Eisen durchzustanzen.

A. G.

Arbeitsnachweis-Liste.

Frage 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

bei Meister:

1 Baumschreiner: Herrmann, Hinter-Egg bei Uster.

1 Möbelschreiner: J. Fr. Müller, Schreiner, Wimmis (Kt. Bern).

1 tüchtiger Spengler: W. Zehnder, Spengler, Ginfelden.

2 tüchtige Schreiner: Dr. u. A. Müller, Altarbaugeschäft in Wy.

2 Ofenseker: G. Bucher, Hafner, Luzern.

1 Schlosserlehrling: Gütlicher, Schlossermeister, Trogen.

1 tüchtiger Sattler: R. Behrl, Sattler u. Tapezierer, in Wildstetten (Thurgau).

1 Coiffeur-Lehrling: J. Kunz, Coiffeur, Ebnet (Toggenburg).

Briefwechsel für Alle.

Ch. L. in B. Büffelspiken und alle andern Sorten Hornspiken liefert aus erster Hand R. Horn jun. u. Co. in Köln und H. C. Junkermann in Köln.

Submissions-Anzeiger.

Die neu. Einrichtung der neuen Schweineschlachthalle in Biel wird hiermit unter Dachböden zur Konkurrenz ausgeschrieben. — Detailzeichnungen liegen bei Architekt Gähler zur Einsicht auf, allow. auch die nötige Auskunft erhält wird. Offerten sind bis 10. Mai nächstes verschlossen mit der Aufschrift „Schweineschlacht-halle“ der Gemeindekanzlei Biel einzureichen.

Garantirt waschhähle nach allerneuhesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à 40 Cts. per Elle oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1.25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Bentalhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Modelle gratis.

Eichene Bretter

in grösster und schönster Auswahl, 4—500 Baum, bei 430 Joh. Fries, Holzhändler, Unterstrass (Zürich).

Holz cementbedachungen

solidester und gewissenhaftester Konstruktion, genau nach eigener fünfzehnjähriger, praktischer Erfahrung, von acht schleischem geprüftem Holz cement, mit Inbegriff aller dazu gehörenden Arbeiten, erstellt zu anerkannt billigen Preisen

Otto Lehmann-Huber,

OF 1090) Rindermarkt, Zürich.
Zahlreiche und Prima-Referenzen. — Auskunft, Kosten-voranschläge u. Prospekte gratis und franko.

Zweiggeschäft in Genua-Sampierdarena.

Vertretung für den Kanton St. Gallen:

J. Lutz, Baumeister, Wy.